



## Beschluss / Positionierung des StuRa zur

# BAföG-Reform

**Am 19.07.2022 hat sich der StuRa der Universität Heidelberg zur BAföG-Reform positioniert:**

### Studierendenrat

der Universität Heidelberg

Tel.: +49(0)6221/54 2456

Fax.: +49(0)6221/54 2457

E-Mail:

praesidium@stura.uni-heidelberg.de

Beschlussdatum: 19.07.2022

Der StuRa fordert eine weitere Anpassung des BAföG an Inflation und gestiegene Lebenshaltungskosten.

Konkret müssen die Fördersätze, die Freibeträge und die Wohnpauschale dynamisiert und dem realen Bedarf und den tatsächlichen Lebensverhältnissen der Auszubildenden und Studierenden angepasst werden. Das BAföG muss altersunabhängig und elternunabhängig sein. Es muss wieder wie bei seiner Einführung als Vollzuschuss ausgezahlt werden. Zusätzlich fordern wir eine Erhöhung des BAföG-Satzes und eine weitere Erhöhung der Zuverdienstgrenze auf mindestens den vollen Minijob-Satz von 450€. Weiterhin muss die Koppelung des BAföG an ein Studium in Regelstudienzeit aufgehoben werden.

#### Begründung:

Die Preise steigen momentan überall. Doch auch schon vor dem jetzigen Energiepreisschock war die Lage in Universitätsstädten äußerst prekär. Die Mieten für Wohnungen auf dem Wohnungsmarkt sind schon vor der heutigen Inflation ins Exorbitante gestiegen. Zusätzlich dazu musste das Studierendenwerk gezwungenermaßen seine Preise in den Mensen erhöhen. Die Inflation, hohe Heizkosten, gestiegene Lebensmittelpreise belasten also gerade auch Studentinnen und Studenten immer mehr. Viele haben sowieso schon nicht mehr als zwingend nötig und kommen durch die momentanen Umstände in prekäre Situationen. Der Paritätische Gesamtverband beziffert die Zahl der Studentinnen und Studenten, die in Armut leben auf 30 %, unter den Alleinlebenden sind es sogar fast 80%. Eine solche Situation ist beschämend für den Wissenschaftsstandort Deutschland. Die von der Bundesregierung beschlossene Erhöhung des BAföG-Satzes um 5,75% deckt nicht einmal die Inflation (7,9% im Mai 2022) ab. Die Anhebung der Zuverdienstgrenze bei Nebenjobs um 40€ erscheint geradezu lächerlich. In Anbetracht der aktuellen Entwicklungen reicht die BAföG-Reform bei weitem nicht zu einem angemessenen Leben aus. Jahrelang wurde an Studis „gespart“ und stattdessen sterbende Industrien wie die Kohle subventioniert. Doch in der heutigen Zeit können wir uns das sowohl als Studis, als auch als Wirtschaftsstandort Deutschland nicht leisten. Kohl hat das BAföG klein gemacht, die Ampelregierung muss es wieder groß machen!